



Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Rathaus
Friedensplatz 1, 44122 Dortmund
Fon: 0231 - 5022078
Fax: 0231 - 5022094
www.gruene-do.de

An die
Medien

Dortmund

10.07.08

PRESSEMITTEILUNG

Verbilligter Atomstrom: CDU macht sich zum Büttel der Atomindustrie

Mit ihrer Forderung nach einem eigenen, verbilligten Tarif der DEW für Atomstrom macht sich die CDU aus Sicht der Ratsfraktion der GRÜNEN zum Büttel der Atomindustrie.

Mario Krüger, Fraktionssprecher der GRÜNEN:

„Auch wenn die Atomkraftbefürworter der Dortmunder CDU es meinen: Den billigen Atomstrom gibt es nicht. Im Gegenteil: Die Preise für Atomstrom werden künstlich niedrig gehalten. Denn viele der Kosten, die durch Atomkraft entstehen, werden nicht auf den Preis umgelegt. Das betrifft zum Beispiel die ungenügenden Haftpflichtversicherungen für Atomkraftwerke bei Unfällen. Das Risiko trägt der Staat und nicht die Atomkonzerne. Das betrifft zum Beispiel die Rückstellungen der Konzerne für den Ab- und Rückbau, die nicht versteuert werden müssen. Damit entgehen dem Staat jährlich mehrere Milliarden Euro an Steuereinnahmen. Das betrifft die Kosten für Atomtransporte und Lagerung, die zum großen Teil vom Staat und damit von der Allgemeinheit getragen werden. Würden alle Kosten, die durch Atomkraft tatsächlich entstehen, auf den Preis umgelegt, dann wäre Atomstrom mindestens doppelt so teuer wie heute. Stattdessen werden alle Folgekosten der Allgemeinheit aufgebürdet. Die einzigen, die Kasse machen, sind die Atomkonzerne.“

Durch die Erzeugung von Atomstrom durch alte, abgeschriebene und mit Milliarden-subventionen gepöppelte Atommeiler machen sie pro Tag und Reaktor bis zu einer Million Euro Extragewinne an der Strombörse.

Das alles zeigt: Der wirklich unsoziale Strom ist Atomstrom. Wer wie Herr Waßmann stattdessen Ökostrom zugunsten der Atomenergie verteuert, der macht sich zum Büttel der Atomindustrie.“

Dass die Atomenergie darüber hinaus unabhängig vom Preis nichts von ihrer Gefährlichkeit verloren hat, zeigt der jüngste Vorfall in Frankreich, bei dem 30.000 Liter radioaktive Uranlösung ausgetreten sind. Und auch die Unfälle in Atomkraftwerken von Forsmark in Schweden über Brunsbüttel in Schleswig-Holstein bis Krsko in Slowenien zeigen, dass es nicht einmal in Europa Sicherheit beim Betrieb von AKWs gibt.

Mario Krüger: „Der einzige, auf Dauer sichere und klimaschonende Weg einer Energieversorgung ist der massive Ausbau der erneuerbaren Energien aus Wind, Sonne, Wasser und Biogas. Daran arbeiten wir auch in Dortmund.

Beispiele dafür sind die Nutzung von städtischen Dächern für Fotovoltaikanlagen, die geplante Heizwärmeversorgung der Feuerwache I auf Basis von Erdwärme, der Einsatz von Holzpellets-Heizungsanlagen in kommunalen Gebäuden oder auch Festsetzungen im Zuge von Bauleitplanungen zum energiesparenden Bauen und Einsatz von regenerativen Energien. Das alles allerdings ohne das Zutun der CDU-Fraktion.“